

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **25 (1869)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Volksherr!

Honny soit qui  
mal y pense.



25. Bd.  
1869.

N<sup>o</sup> 6.  
6. Februar.

## Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

### Wie die Posamenter von Gelterkinden einen „Blauen“ machten.

(Schauderöse hinternationale Ballade.)

Es war einmal ein freier Mann,  
Der fuhr mit Babels Tubachbahn  
Auf's Land hinaus gen Gelterkinden  
Und wußt' das „Nößli“ bald zu finden.

Nahm frisch den Tanzsaal in Beschlag  
Und ließ dann unter Trommelschlag  
Den Posamentern all verkünden  
Sich allerschleunigst einzufinden.

Er sei — man glaub' es — ohne Spaß  
Der Posamenter Messias.  
Die Leute rochen nicht die Falle  
Und rannten nach dem Nößlein alle.

„Ihr Posamenter,“ — hub nun an  
Mit Pathos unser freie Mann, —  
„Ihr helft den Herr'n zu den Millionen  
„Und müßt in schlechten Hütten wohnen.

„Macht's, wie in Babel es gescheh'n,  
„Und laßt euere Stühle steh'n;  
„Anstatt am Stuhle fortzuschwizen,  
„Sollt lieber ihr im Wirthshaus sitzen.

„Der International-Verein  
„Wird euch mit seinem Schutz erfreu'n;  
„Und für euch wollen gern bezahlen  
„In Genf die Internationalen.

„Sobald ich's in den Händen hab',  
„Send' ich euch gleich die reiche Gab';  
„Thut doch nur auf das Eine schauen  
„Und machet jeden Montag B l a u e n !

Zum Schlusse zieht er aus dem Sack  
Der Bildlein wohl ein ganzes Pack:  
„Für 10 Centim' sind sie zu haben, —  
„Ihr sollt daran euch baß erlaben.“

Doch wie die Leute sehn das Bild,  
Wird einer wie der andre wild:  
„Den Mann, den sollst du nicht verschätzen,  
„Da kommst, bei Gott, du an die Lezen!“

„Hinaus mit dir, hinaus mit dir!“  
Sie setzen frei ihn vor die Thür.  
„Hinaus mit dir,“ — schallt's in der Runde  
Aus jedem Posamenter-Munde.

„Hinaus mit ihm!“ Es ist gescheh'n.  
Ihr wisset, wo die Grenzstein' stehn:  
Dort machten dann sie „einen Blauen,“ —  
Ihr könnt ihm's auf dem Rücken schauen.

M o r a l.

So geh' nun frei zum starken Mann  
Und schau', ob er dir helfen kann;  
Und kann er's nicht so geh zum Kleinen,  
Der wird den Blauen dir beweinen.

Neueste militärische Erfindung.

Du, Schaffhausen, bist nicht die schlechteste unter den Städten Helvetiens. Einer deiner großen Bürger erfand das Fusil à la tabatière, womit wir nächstens alle Chassepots und Zündnadeln zum Schweigen bringen; ein anderer erfand, was noch keiner erfunden seit den Zeiten Winkelrieds, er hat erfunden wornach alle Eidgenossen gestrebt seit des Bruder Klausen Zeiten, nämlich einen Hut, unter welchen alle Schweizer gebracht werden sollen, vom eidgenössischen Obersten herunter bis zum eidgenössischen Häfelischüler, der seine ersten militärischen Uebungen mit dem Blasrohr im Turnschritte macht.

hauser das eidgenössische Wehrkleid erfunden hat zum großen Aerger des Franz von Erlach und des Karl Bürkli. Dieses Wehrkleid ist Uniform und bürgerliches Kleid, Hochzeitfrack und Nachtrock, Ueberzieher und Unterweste zugleich; es kann nach vorne und nach hinten und auf der innern und äußern Seite getragen werden; es ändert stets seinen Charakter und bleibt doch immer dasselbe.

Soeben erfahren wir, daß ein dritter Schaff-

Oberst Feiß in Bern soll gesinnt sein, seinen Feldzug gegen den Bischof von St. Gallen in diesem neuen Wehrkleide zu eröffnen, um seine (d. h. nicht Feißen's, sondern des Wehrkleides) Feldtuchtigkeit zu erproben.

S c h n e c k e n l i e d.

(Mit Chor von Brummstimmen.)

Doktoren gibt's zu Aarau und Olten,  
Sind lauter Männer unbescholten,  
Essen Schnecken im Kloster und trinken Wein;  
Wer möchte nicht in Olten Doktor sein? —

Schni, Schna, Schnecken,  
Schni, Schna, Schnuderi-Schnecken,  
Schnick, Schnack, Schnurr!

In Murgenthal, da ist der böse Heyer,  
Den wünschen alle Doktoren zum Geier;  
Er bietet allen Winden Trutz,  
Schlägt auf die Tazen selbst dem Muß —

Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

„E r w e r b aus meinen G r a t i s k u r e n :  
„Was geht's euch an, ihr verdammten Panduren!  
„Ich spott' eurerer Muniversität, —  
„Ist Niemand, der mich geschweigen thät —  
Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

Doch den nicht bändigten die Muzen,  
Den Kapuzinern wird er nicht truzen;  
Sie werden ihn zwingen und bannen dreist,  
Den bösen homöopathischen Geist —  
Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

Das war's, warum im Kloster saßen  
Die H. H. Doktoren und Schnecken aßen.  
Ein Duzend Ivorner-Flaschen sie holten  
Beim Wirth zum halben Mond in Olten —  
Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

Nun ist der Heyer ganz bezwungen,  
Die Kapuziner haben ihn umgebrungen,  
Die Doktoren sind fidel, Viktoria!  
Und singen munter: „Hallelujah“ —  
Schni, Schna, Schnecken,  
Schni, Schna, Schnuderi-Schnecken,  
Schnick, Schnack, Schnurr!

# Fuzernisches Straßen- und Hundeleben im Winter 1869.



Castor (rezitativ): Schon seit Wochen quälet der Maulkorb unser Geschlecht. Nun noch die Laxe, welche verhängte tückisch der unersättliche Mensch!

Chor der Hunde (heult): Wehe, wehe, wehe!

Miezen am Fenster (Arie): Heil uns Katzen! — Wir lecken die Laxen, — wir bürsten die Ohren — ungeschoren, — wir wandern als Rächer — über die Dächer — unter der Sterne Pracht — um Mitternacht. — Nimmer trifft uns der Bann, — den verhängt der Mensch, der Tyrann!

Chor der Hunde: Wehe, wehe! Hūo-ūo-ūo-uuh!



## Feuilleton.

### Der Bäckerin Abschied.

Sie: Sohn, mein Aug ist naß, mein Herz ist schwer; — drum fasse diesen Fünflieber; bewahr ihn fest, bewahr ihn gut, — wie dieß ein braver Knabe thut, — der seine Mutter nicht vergißt, — wenn er auch in der Fremde ist. Benütze ihn recht; doch darfst du nie ihn wechseln lassen; — das wird für einen braven Sohn nicht passen. — Jetzt lebe wohl, vergiß mein nicht — und wäsch die Thränen aus dem Gesicht. —

Er: Wo steh' ich jetzt, was soll ich denken, — von meiner Mama Geschenken. — Ein Fünflieber, den ich nicht darf wechseln, — ist wie Buxbaum, den ich nicht darf dreheln; — ist eine Flasche, stets bouchirt, — ist ein Schnupftuch, nie mouchirt, — ist ein Schlüssel ohne Schloß, — ist ein Reiter ohne Roß. — Doch halt; ich versteh dich, Mütterlein, — vor saurem Wein — willst du mich bewahren sein! — Ich trete in die Schenke ein. — Kellner, schnell en Flasche her — vom bessern Champagner — doch minder nicht und auch nicht mehr, darf kosten er als einen Fünflieber: So halt ich der Mama Gebot — und mache den Fünflieber flott.

### Aus einer Naturgeschichte für Volksschulen. Der gemeine Würger. *Lanius Schaffusius militaris*.

Das unterscheidende Merkmal dieses Würgers ist eine sonderbare Haube, die auf seinem Kopfe wächst. Einige nennen sie einen Hut, andere ein Käppi. Während einige Naturforscher meinen, dieselbe sei auf und aus seinem Kopfe gewachsen, — also Eigengewächs, behaupten andere, diese Haube habe unser Würger auf einem seiner Ausflüge in Offenbach einem andern Vogel abgenommen und sich aufgesetzt. — Da sie ihm nun sehr gut steht, sollen alle eidgenössischen Vögel diese Haube tragen, was noch angehen würde; allein der Würger will

auch einzig allen eidgenössischen Vögeln diese Haube liefern, respektive dieselbe für alle von Offenbach holen: Das ist Luxus, geht gegen alles Vogelrecht. Wenn der Vogel nicht seine eigene Haube tragen darf, soll er sie doch wenigstens kaufen dürfen, wo ihm beliebt.

### Literaturgeschichtliches aus Frutigen.

Voyageur: Nur die Lumpen sind bescheiden, sagt Göthe.

Kellnerin: Göthe? Das isch doch nid dä Herr, wo gestert da gsi isch, das isch ja der Hofer vo Langethal.

Voyageur: Dann kennen Sie den Schiller auch nicht?

Kellnerin: Nei, die zwee Herre kennen-i nid, die si no nie z'Frutigen obe gsi.

### Eisenbahnliches aus dem Kulturstaat.

Bote (eilig): De Herr Pfarrer soll gschwind uf-e Sennehof, d'Frau ist in de letzte Züge.

Köchin: De Herr Pfarrer ist verreist, aber er chunt grad au mit-em letzte Zug.

### Muster-Annoncen.

Naturforschende Gesellschaft heute Abend 8 Uhr im „Wilden Mann“. Hr. Dr. S. über pathologische Geistesconcretionen mit chemischen und mikroskopischen Präparaten von H. Apotheker S.

(Luzerner Tagblatt.)

**Briefkasten.** R. S. in L. Es ist nach deinem Willen geschehen und mit möglichster Zartheit verfahren worden. — W. in B. Mit Vergnügen benutzt. — Framboisie. Auch nicht übel, wenn's nicht etwa — Weidinger sein sollte, was wir nicht hoffen wollen. — W. L. und Consorten in B. Man soll nicht am unrichten Orte sparen: weil ein Sezer zwei Komma erhasen wollte, ist eine ganze Regierung liederlich geworden! — K. S. in J. Wir werden Ihre Zusendung in Betracht ziehen. — H. u. B. in B. Wir sind von 9 verschiedenen Seiten auf das bewußte Meisterstück der Stylistik aufmerksam gemacht worden. Nichts destomemiger schönen Dank. — R. in C. Sie hätten einen Commentar beifügen sollen. Der Gemeindeförster von C. ist keine weltgeschichtliche Persönlichkeit, um deren Schicksal die Menschheit sich stark kümmert. — J. H. in B. Siehe oben. — Peppi. Merci! — Schnurr. Mutatis mutandis. Vitellus babilonicus. Auf unsre Discretion kannst du zählen. — J. R. Die Zeichnung braucht Weile, in dessen könnte die Sache veralten; schicken Sie uns einen bezüglichen Text, der auch ohne Bild verständlich ist. — R. b. i. Unser Dativ ist deinem Accusativ zuvorgekommen. — Mephisto. Vielleicht das nächste Mal in anderer Form; die gewählte scheint uns nicht ganz passend.

**Großherzoglich badisches Stylmuster.**

(Anzeige eines Leichenbeschauers.)

„An ein großherzoglich badisches Herr Notar!  
Diesen Morgen um 1/2 4 Uhr starb die Leiche der  
verstorbenen Ursula Krager aus Mangel an Im-  
pressen, was wir ein großherzogl. badisches Herr  
Notar nicht übel nehmen werden. Nachdem sich  
alle Zeichen des Todes gezeigt haben, kann somit  
übermorgen halb 2 Uhr Kaplan Vogel beerdigt  
werden.“

(Siehe Karlsruher Zeitung vom 29. Januar.)

Was sich die baslerische Regierung von der Presse  
muß gefallen lassen.

In den Basler Nachrichten Nr. 24 und im  
Schw. Volksfreund Nr. 24 ist folgende arge Amts-  
ehrverletzung zu lesen: „Ein Bürger wird mit  
seinem Gesuche um Unterstützung zur Auswande-  
rung nach Amerika abgewiesen; ein anderer nach  
dem Antrage des Bannes wegen Niederlichkeit  
der h. Regierung zur Versorgung in eine  
Zwangsarbeitsanstalt verzeigt.“

# Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von  
bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande  
eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige  
Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein**  
entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien,  
sowie die Expedition des „Postheiri“.

**Jent & Gassmann** in Solothurn.

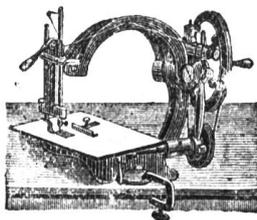
## Martini, Tanner & Comp. in Frauenfeld. Fabrikation von Gewehren

nach

### System Martini.

Wir beehren uns, den Herren Schützen und Schützenfreunden die ergebene Anzeige zu widmen, daß unsere Ein-  
richtungen für Anfertigung von Stüßern und Gewehren nach obigem System so weit vorgeht, daß wir allfällige  
Aufträge auf einzelne Exemplare ab Lager, sowie größere Quantitäten, in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu liefern im  
Stande sind.

Für allfällige zu ertheilende, nähere Auskunft belieben sich die Herren Auftraggeber an uns direkte oder an  
Herrn **Hauptmann Wehrli** in Frauenfeld zu wenden. (2)



## Handnähmaschinen

zuverlässig gutes Fabrikat empfiehlt die Fabrik von

(1) **Heinrich Pollack & Comp. in Hamburg.**

## Rob Boyvean L'effecteur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des  
Giraudeau St. Gervais trägt, — ist allen Syrups aus Sassa-parille und Iod-Kalium weit überlegen.  
Er wird von den Ärzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blut-  
stocungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten,  
ohne Anwendung mercurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der  
Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie  
des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu Paris, 12, rue Richer. —  
Depot in Solothurn bei **Jent & Gassmann**.

# Auswanderer

nach allen überseeischen Ländern finden sichere und billige Beförderung und sorgfältige Behandlung durch die

conzessionirte Generalagentur

## Ph. Rommel & Comp.

Kaufhausgasse Nr. 6.

### Basel.

(47)



Die Hamb.-Amerik. Nähmaschinen-Fabrik  
von **Pollack, Schmidt & Comp.**  
in Hamburg

empfehlen ihre anerkannt besten  
geräuschlos arbeitenden Nähmaschinen für Familien  
und Gewerbe, Handwerker-Maschinen  
(verbessertes Singer-System)  
zu billigsten Preisen und unter Garantie.

Die Vorzüge unserer Nähmaschinen gegenüber aller andern Fabrikate sind zu bekannt, als daß wir selbst nöthig haben, dieselben hervorzuheben, oder durch Annoncen von 1 Million oder 345,000 Reclame zu machen.

(4)

### Pollack, Schmidt & Comp. in Hamburg.

## Die Glasmalerei

von

### Ludwig Pfyster in Luzern

empfehlte sich zur Anfertigung von Kirchen- und Saalfenstern in allen Stylarten, deslinirtem Glas, sowohl eingebraunt als geätzt, und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung sorgfältiger und billiger Ausführung geneigter Aufträge. (4)

## Hôtel du Léman

in Vevey,

### früher Hôtel du Lac.

Schöner Garten und Terrasse mit prachtvoller Aussicht auf den See. Sehr gut gelegen in Mitte der Stadt, wird dem geehrten Publikum, namentlich den Herren Handlungsreisenden bestens empfohlen.

(17)

Ps. Dallmann, Gastgeber.

## Frostwasser

vorzüglichstes Mittel zur Heilung und gänzlichen Vertreibung der Frostbeulen, versendet gegen Nachnahme von 1 Fr. die Apotheke zum Greifen von **Dr. Meißner** in Basel.

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

### Anerkannt gute Auswanderungsbücher!!

Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg, zu beziehen durch Jent & Gasmann in Solothurn und Bern, Jent & Boltschauer in Biel, A. Michel in Olten und G. Hellmüller in Langenthal.

**Dr. Bromme's Hand- und Reisebuch für Auswanderer und Reisende nach Nord-, Mittel- und Süd-Amerika.** 8. von Gustav Struve umgearbeitete, ergänzte und vermehrte Auflage. Mit Stahlstich-Karte broch. Fr. 6. 45. geb. Fr. 7. 55.

**Gottheil, W. G. Führer zur Erlernung der englischen Sprache.** Preis 95 Cts.

**Derselbe, deutsch-engl. Wörterbuch für Auswanderer.** Fr. 1. 30.

**Derselbe, englisch-deutsch. Wörterbuch für Auswanderer.** Fr. 1. 30.

**Neueste Eisenbahn-, Post und Kanalkarte der Vereinigten Staaten.** Cart. Fr. 2. 60.

**Dieselbe mit den „Kurzen Notizen für Reisende nach Amerika etc.“** Cart. Fr. 3. 25.

**Simon Aleg., Süd-Amerika.** 2. Aufl. Mit einer Karte. Preis Fr. 2. 15.

**Struve, Gustav, Wegweiser für Auswanderer.** (Größere Ausgabe in 12 Bog.) Mit Karte broch. Fr. 3. 45. geb. Fr. 3. 90.

**Struve, Gustav, kurzgefaßter Wegweiser für Auswanderer nach Nordamerika u. s. w.** Preis 95 Cts. (2)